

Das größte Kraftwerk in der Allianz Kernfranken

Neudorf bei Diethenhofen zeichnet sich durch den Energiemix aus – Bürgermeister: Wir brauchen diese Alternativen für den fossilen Ausstieg

VON ECKARD DÜRR

NEUDORF – Mit den 112 Einwohnern gehört Neudorf nicht gerade zu den großen Siedlungen der Gemeinde Diethenhofen. Aber in Sachen Energie ist Neudorf spitze: Der Ort ist das größte Kraftwerk in der Kommunalen Allianz Kernfranken mit einem ausgewogenen Mix an erneuerbarer Energie.

An einem Tag wie gestern spielt Neudorf seine Trümpfe aus: Wind treibt die Generatoren der Windräder an, das blendende Sonnenlicht setzen die Siliziummodule in Strom um, die Motoren der Biogasanlagen laufen, weil deren Abwärme für warme Stuben gebraucht wird. An solchen Tagen macht die Neudorfer Energie einen erheblichen Teil des Stroms aus, der vom örtlichen Umspannwerk in die Region hinein verteilt wird.

Die beiden Biogasanlagen, von Landwirten nicht zuletzt für die Verwertung von Reststoffen aus den Ställen betrieben, gehörten zu den ersten großen Stromerzeugern, im Jahr 2012 gingen zwei Windräder in Betrieb, Ende vergangenen Jahres noch eine Freiflächen-Anlage für Sonnenstrom in der Größe von 18 Fußballfeldern. Über den Daumen gerechnet reicht diese Energie für die Versorgung von mindestens 15 000 Wohnungen.



Wind, Sonne, Biogas und Holz – ein regenerativer Energiemix macht Diethenhofens Gemeindeteil Neudorf zum Vorzeigort in Sachen klimaschonender Energieerzeugung.
Foto: Eckard Dürr

„Und das zu Preisen, die teilweise selbst die konventionellen Kraftwerke ausstechen“, betont Stefan Paulus, Prokurist der Firma Wust – Wind

und Sonne in Markt Erlbach. 4,59 Cent je Kilowattstunde erhalten die 18 Investoren aus Diethenhofen, denen der Sonnenpark gehört. „Son-

nenenergie ist heute günstiger als Windenergie“, sagt Paulus. Deswegen erzielten die Investoren eine „auskömmliche Rendite“.

Bürgermeister Rainer Erdel weiß, dass es gegen Freiflächen-Anlagen und Windräder Vorbehalte gibt – wenn auch nicht in Neudorf selbst. „Aber wir brauchen diese Alternativen, wenn wir aus Atom und Kohle aussteigen wollen.“ Dass gerade in Diethenhofen die erneuerbare Energie forciert werde, komme nicht von ungefähr: „Wir waren schon immer sehr zukunftsorientiert“, sagt er. „Auch hier sind wir es.“ Und es gebe noch viele Dächer, auf die Fotovoltaikmodule montiert werden könnten.

Im erneuerbaren Energiemix spielen die Biogasanlagen eine stabilisierende Rolle. Landwirts-Familie Weiskopf hat eine Anlage, die 400 Kilowatt Leistung liefert, aber im Bedarfsfall mit einem zweiten Motor deutlich mehr. Die Abwärme fließt in ein Netz, das im nahen Diethenhofen 140 Häuser und Betriebe versorgt. „Wir wollen die Wärme sinnvoll nutzen, nicht in die Luft blasen“, betont Jürgen Weiskopf. Die Familie hat die Naturwärme Neudorfer Höhe gegründet, die 19 Kilometer Wärmeleitungen verlegen ließ. Im Winter sorgen vor allem zwei mit Hackschnitzeln befeuerte Heizkessel für ausreichend warme Stuben. 670 000 Liter Heizöl werden auf diese Weise eingespart.

Die zweite Biogasanlage, von Landwirt Herbert Stradtner betrieben, versorgt mit ihrer Abwärme ein Großteil der Neudorfer Haushalte.